AUFENTHALT IN KUM-ARYK

der Innenmauer dieses Schachtes und der Innenmauer des Turmes maß von Mauer zu Mauer 1,85 m. Der Schacht öffnete sich unten in eine Kammer, in die man durch ein, durch Schatzgräber in den für die Anlage der Treppe errichteten Vorraum gebrochenes Loch, hineinkriechen konnte.

In diesem Schacht fand sich der schöne Torso eines Weltenhüters, gepanzert und reich bemalt — (ein wichtiges Glied in der Entwicklungsreihe des chinesischen Panzers der T'ang-Zeit aus der hellenistischen Rüstung der Gandharakrieger) — einige chinesische, buddhistische Texte der T'angzeit, eine schöne, kleine, sehr schlanke Holzfigur (ohne Kopf) des Avalokitesvara — (offenbar identisch mit dem schlanken Typ der Kwannon in Japan) — sowie viele andere Altertümer. Alle Funde wurden im Magazin des Scheichs verstaut, bis ich mit Bartus wieder käme, um sie für den weiten Transport zu verpacken.

An der Außenwand des Schachtes war noch etwas bemalter Stuck erhalten. Genau nach Osten, nach Südosten, nach Nordosten, Norden und Nordwesten orientiert, waren Darstellungen des sanduhrförmigen Berges Meru aufgemalt. Dazwischen, auf seltsamen Teppichen, Reste von in weiße und rote Gewänder gekleideten knienden Figuren von Göttern oder Menschen. Die West-

seite war des Verputzes beraubt.

Auf der Nordostseite außerhalb des Gebäudes wurde beim Untersuchen der Umgebung des Bauwerks ein Stück bemalten Verputzes aufgedeckt. Die Malerei zeigte eine Reihe weißgekleideter Männer (alle diese Gemälde sind noch nicht ausgepackt). Sollten diese Weißgekleideten etwa Manichäer sein? Manichäische Kolonien haben sicherlich, vor der Bekehrung der Uigurenkönige im 8. Jahrhundert n. Chr. in manchen Orten Ostturkistans bestanden, so z. B. in Chotän, und ich glaube, daß die "größte Höhle" in Kyzil, mit ihrem sassanidischen Entenfries, ebenfalls ein Heiligtum vertriebener Manichäer war.

Am achteckigen Unterbau des Gebäudes standen auf der runden Basis eine Anzahl runder und eckiger Sockel für Lehmstatuen, welche letzteren aber sämtlich verschwunden waren. Vor der nach Süden sich öffnenden Tür befand sich ein Vorbau, der vielleicht mit dem weiter nach Süden vorgelagerten Mauerwerk die früher zu dem hochgelegenen Eingang führende Holztreppe getragen hat. Hier fand ich eine Bronze-Pfeilspitze skythischer Form.

Die mit Sockeln versehenen achteckigen Mauerteile standen bis über die Sockel im Erdreich. Die runde und die unterste achteckige Basis waren vollkommen verschüttet und wurden erst all-